"Rote Revue" ohne Toya Maissen

Autor(en): **Vollmer, Peter**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Rote Revue : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **70 (1991)**

Heft 4-5

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

«Rote Revue» ohne Toya Maissen

Der Tod von Toya Maissen hinterlässt auch eine Lücke in der Redaktionsleitung der «Roten Revue». Doch das, was Toya Maissen für die «Rote Revue» geleistet hat, wird darin weiterleben. Es war Toya, die Mitte Oktober 1980 mit der Übernahme der Redaktionsleitung diese Zeitschrift im 56. Jahrgang wieder mit dem Titel «Roten Revue» versah, nachdem seit anfangs 1967 nur noch der unverdächtigere Namen «Profil» verwendet wurde. Sie verstand dies keineswegs nur als Etikettenwechsel. Toya hat in der ersten Nummer unter ihrer Leitung die Leitlinie dieser Zeitschrift klar umschrieben: «Ich verstehe diese Zeitschrift als ein Ort, wo wir gemeinsam und laut nachdenken, Ideen und Theorien erörtern, vielleicht modifizieren, verbessern oder gar verwerfen. Die «Rote Revue» ist für die gesamte Partei da. Kein wirklicher oder nur eingebildeter Flügel wird sie vereinnahmen, aber alle sollen sich äussern können. Die Politik der Sozialdemokraten wird zweifellos radikaler werden, das heisst nicht, dass die Schritte auch grösser werden. Wenn die Richtung stimmt, ist jeder Schritt von grösster Bedeutung, sagt Erich Fromm. Jeder Radikalismus ohne Menschlichkeit pervertiert, wie an vielen Beispielen zu beweisen wäre. Die Radikalität der SP muss und wird eine menschliche Radikalität sein.» Es wird eine Verpflichtung für alle zukünftigen «Rote Revue-Redaktoren» sein, nach diesen heute noch hochaktuellen Leitlinien zu handeln.

Obwohl wir kurz vor den eidgenössischen Wahlen stehen, verzichten wir sowohl auf flammende Wahlaufrufe wie auf Prognosen über den Wahlausgang. Das Thema Wahlen soll dennoch mit zwei Grundsatzbeiträgen (von Elisabeth Keller, der Sekretärin der Eidg. Kommission für Frauenfragen, und von Lilian Uchtenhagen, der nach zwanzig Jahren zurücktretenden Nationalrätin der ersten Stunde) über Zusammenhänge und Hintergründe der immer noch andauernden massiven Untervertretung der Frauen vertiefter behandelt werden, als dies in den Parteiaufrufen geschehen kann.

Peter Vollmer

Inhalt

Editorial 2

Abschied von Toya Maissen 3

«Nehmen Sie Platz, Madame» 6

Jules Humbert-Droz 10

Reformen, meine Frauen, müssen erkämpft werden 15

Politische Revue 16

SP-Telegramm 18

Aus Bern 19

Nachspeise 19

Rote Revue Nr. 4/5 1991, 70. Jahrgang
Sozialdemokratische Zeitschrift
für Politik, Wirtschaft und Kultur
Erscheint sechsmal jährlich
Herausgeberin:
Sozialdemokratische Partei der Schweiz,
Postfach, 3001 Bern
Redaktion: Peter Vollmer (verantwortlich)
Rolf Zimmermann
Druck: Volksdruckerei Basel
Abonnementsverwaltung:
SPS, Postfach, 3001 Bern
Jahresabonnement: Fr. 30.–
Unterstützungsabonnement: Fr. 40.–